

**AAA 482**

**Schreiben an Kielmannsegge, 15.07.1841**

Seite 13 r

[linke Spalte]

Hannover den 15. July 1841.

An den hohen Gesandten  
Grafen von Kielmansegge  
zu London

Beygefügtes P. S.

Daß das nebengehende Schreiben nicht ohne \_\_\_\_ Genehmigung abgefaßt ist, und daß es offensibel seyn soll, eines \_\_\_\_ nicht entgehen. Bei dem letzteren Grunde konnte in dem Schreiben nicht gesagt werden, daß vielleicht verletzte Liebe zu \_\_\_\_ mindestens \_\_\_\_ eigenen Bedenken bez des H.v.C. K. H. ein Hinderniß der Zustimmung abgeben können. Vielleicht dient es aber einigermaßen zur Linderung, wenn Sie dem Herzoge, der Wahrheit gemäß, sagen, Sie wüßten von mir, daß mehrere wichtige Abänderungen, namentlich die Beseitigung der Civilliste und die der Verantwortlichkeit der Minister, ganz den Ansichten entsprächen, die Ew Herzog und den Minister von Cramer in der Berathung über das \_\_\_\_ St. Gr. Gesetz möglichst festgehalten, und nur, von dem damaligen Drange des wahrhaft revolutionairen Zustandes des Landes gezwungen, aufgegeben hätten, - ich sage daher der

[rechte Spalte]

Mein hochverehrter Freund,  
*J. Ipsen/G. Marfels* (Hrsg.)

Macht *versus* Recht in Dokumenten

2017

Gegenwärtig bietet sich eine, wie ich weiß, Ihnen stets willkommene Gelegenheit dar, sich um des Königs Majestät und um das Land ein großes Verdienst zu erwerben. Sie werden mit tiefer Indignation das unverantwortliche Benehmen einer factischen, auf unbedeutender Ueberzahl beruhenden Mehrheit der zweyten Cammer der jetzt aufgelösten Ständeversammlung beobachtet haben. Der König beabsichtigt, Sich in einer Proclamation unverweilt über diesen wahrhaft odiosen Gegenstand auszusprechen und die Proclamaion Seinen durchlachtigsten Herrn Brüdern allerhöchst selbst mitzutheilen. Daß Sie Exemplare davon erhalten, versteht sich von selbst. Der boshafte Plan der Demagogen, die sich dermalen unter der Maske einer s.g. staatsgrundgesetzlichen Parthey

[linke Spalte]

der Meinung daß die neue  
Verfassung den Grundsätzen  
und dem Willen Sr. K. H.  
im \_\_\_\_ wirklich ent-  
spreche.

---

[rechte Spalte]

verstecken, ist leicht erkennbar und  
wird sogar von Einzelnen ihrer  
Juden ziemlich unverholen zu  
erkennen gegeben. Es ist kein  
anderer als der, das Land, welches  
fast allgemein die Erledigung  
des Verfassungsstreites im  
Monate August 1840. mit leb-  
hafter Freude aufgenommen  
hatte, in neu Fermentation  
zu bringen, und diese, unter  
leichtsinniger und gewissen-  
loser Aufopferung aller wahren,  
zum Theil vielleicht unwieder-  
bringlich gefährdeten Interessen  
der Unterthanen, bis zu einem,  
Gott wolle es, entfernten Zeit-  
punkte, nämlich bis zu dem  
Ableben Unseres allergnädigsten  
Herrn und Königs zu verlän-  
gern. Zu der fernern Tactik  
der Revolutionairs gehört es  
dann, in jener Epoche der  
Trauer eine moralische Ein-  
wirkung auf den zur Re-  
gierung berufenen Kronprin-  
zen zu versuchen, bey dem sie,  
gewiß mit Unrecht, mindere  
Cha-

Charakterstärke wie die des Königs voraussetzen, nöthigenfalls aber geradezu die Fackel des Auf- ruhrs unter das Volk zu schleu- dern, wobey dann die ruchlose Berechnung im Hintergrunde liegt, daß unsere heißesten Wünsche hinsichtlich des Augen- liches des Thronfolgers nicht in Erfüllung gingen und daß in Folge dessen die Regierung sich in den allerschwierigsten Verhältnissen befinden würde. Ich halte mich davon überzeugt, daß, wenn solche staatsverbre- cherische Pläne klar zu Tage lägen, der allgemeine Ab- scheu und die allgemeine Verachtung ihnen ihr Recht widerfahren ließen. Vorerst hüten sich aber die Unruhestifter mit dem ganzen Umfange ihres Calcüls hervor zu gehen und bleiben dabey stehen zu predigen, man müsse eine neue Regierung abwarten, unter der es wahrscheinlich gelingen werde, für die

heutigen sog. constitutionellen Ideen, die sie mit den glänzendsten Farben darzulegen bemühet sind, ein günstigeres Terrain zu gewinnen. Dergleichen Lehren finden nur solange bereitwillige Aufnahme, als die Verbreiter derselben die Stabilität des dermaligen Rechtszustandes in ein zweifelhaftes Licht zu stellen vermögen und eines der beliebtesten und gewöhnlichsten Mittel, das hiezu verwendet wird, besteht in der Berufung auf den Umstand, daß die Verfassung vom 6<sup>ten</sup> August 1840. von den Durchlauchtigsten Agnaten nicht anerkannt sey, noch anerkannt werde. Aus diesen Umständen ergibt sich von selbst, welche große Wohltat die durchlauchtigsten Prinzen dem von Höchstihnen so innig geliebten Lande schenken würden, wenn Sie Sich entschlossen, Ihre Zustimmung zu der Ver-

Verfassung öffentlich zu erklären und hiezu nach dem ganzen Umfange Ihrer Kräfte beyzutragen, werden Sie gewiß Ihrer Pflicht in aller Maße entsprechend finden. Je tiefer der König jetzt durch den beklagenswerthen Verlust, der Ihn nach Gottes unerforschlichem Willen so eben betroffen, gebeugt ist, um so lebhafter ist sicher bey Ihnen wie bey allen, die Sr. Majestät treu ergeben sind, der Wunsch, die schweren Sorgen der Regierung und insbesondere die, für die Zukunft des Seinem Herzen theuren, mit Ihm schwer geprüften Kronprinzen, möglichst zu erleichtern, ein Wunsch, der, nach meiner festen Überzeugung, vor den Durchlauchtigsten Prinzen des Königlichen Hauses ernstlich getheilt werden wird. Um die Anerkennung der Verfassung bey Ihren Königlichen Hoheiten auf angemessene Weise in Antrag bringen zu können,

scheint es mir indeß wesentlich erforderlich, den Anerkennungs-act in solcher Maße abzufassen, daß in demselben des vorhergegangenen Verfassungszustandes überall nicht Erwähnung geschehe, indem sonst vielleicht Bedenken der Pietät gegen des höchstseeligen Königs Wilhelm IV. Majestät oder sonstige Bedenken der Form im Wege stehen könnten. Ich habe versucht, eine diesem Gesichtspunkte entsprechende Redaction zu entwerfen und erlaube mir, solche Ihnen, verehrter Herr Gesandter, hieneben vorzulegen. Mit der bekannten aufrichtigsten Freundschaft und Hochachtung unveränderlich  
der Ihrige

---